

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Arbeiter 1 Mk., durch
Post in Remberg 1.10 Mk., in Meiden,
Kotta und den Nachbarorten 1.15 Mk. und
durch die Post 1.24 Mk.

Telephon Nr. 8.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag: L. Greter in Remberg.

Inserate

kosten die fünfzeilige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
Als Beilage

erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Eingelagerte Nummer kostet 10 Pf.

Nr. 74.

Remberg, Sonnabend den 25. Juni 1904.

6. Jahrg.

Bestellungen

auf den

General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung

für das 3. Quartal 1904

werden von allen Postämtern, den Sandbrief-
trägern, unseren Zählern und der Expedition
entgegengenommen.

Es sind jetzt schon zahlreiche Neubestellungen
auf unser Blatt, speziell aus der ländlichen
Umgebung, eingegangen, jedoch wir hoffen dürfen,
in das 3. Quartal mit einer wesentlich er-
höhten Abonnentenanzahl einzutreten, ein Beweis
von der wachsenden Beliebtheit und Einfinge-
rung des „General-Anzeiger“, aber auch ein
Zeichen, daß die Ansicht, im Sommer habe
man keine Zeit zum Lesen, immer mehr schwandert.
Der „General-Anzeiger“ kann für Arbeiter,
die meiste Verbreitung und daher sicheren
Erfolg finden, bestens empfohlen werden.

Der „General-Anzeiger“ wird nach wie vor
in knapper, aber übersichtlicher Form über alle
bemerkenswerten Ereignisse in Stadt und Land
berichten, er wird den Vorkommnissen in Rem-
berg und Umgebung, sowie in der Provinz
seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden, aber
die Vorkänge in Deutschen Reich und im
Auslande nicht außer acht lassen.

Wir eruchen unsere geehrten Postabonnenten,
den „General-Anzeiger“ rechtzeitig bei ihrer
Postanbahn zu bestellen, damit keine Unter-
brechung im Bezuge eintritt. In Remberg
und den übrigen Ortsteilen, in denen das
Blatt durch unsere Boten ausgetragen wird,
gibt das Abonnement als erneuert, falls vor
Ablauf des Quartals keine Abbestellung erfolgt.
Redaktion und Verlag des General-Anzeiger.

Zur Kieler Woche.

Seit der Kabinetsnote vom 24. März 1865,
die die Verlegung der preussischen Flotte-
station nach Kiel beschloß, werden im nächsten
Frühling 40 Jahre verstrichen sein. Dem Um-
fangener wird das gewaltige Ausmaß der
Bedeutung verkennen die Kiel in diesen vier
Jahrzehnten, zumal seit der Gründung des
Nord-Deutschen Reichs, gewonnen hat. Die Stadt
behält und recht sich an allen Ecken, ihre Ein-
wohnerzahl, die 1865 etwa 20 000 betrug,
reicht jetzt an die 150 000 heran. Zur Her-
leitung Hafen, einer der schönsten der Welt, be-
ginnt für die wachsende deutsche Flotte zu eng
zu werden, schon ist mit der Verlegung der
Marine-Artillerie und der ihr zugehörigen
Schiffe und Mannschaften nach Sonderburg
sowie mit der Verlegung der Marineküche in
der Nähe von Flensburg der Anfang gemacht,
das Torpedowerk in die Witter Wucht bei
Kiel auszuwandern, auch Eisenwerke be-
ginnen in den Dienstbetrieb der Flotte einbezogen
zu werden. In dieser ganzen Entwicklung be-
zeichnet die Gründung des Nord-Deutschen
Reichs den Wendepunkt, die Feststellung jener Lage
sind für Kiel eine glanzvolle Erinnerung.

Schreiben haben die alljährlich wiederkehrenden
Kieler Regatten sich zur Kieler Woche, zu
einer internationalen Festwoche ausgebildet, die
von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an-
nimmt. Diesmal verleiht der Besuch des
Königs von England mit seinem stattlichen
Geleit von Panzerkreuzern ihr noch einen ganz
besonderen Reiz.

Die Kieler Woche, das große festliche
Ereignis, bietet ihren Besuchern ein farben-
reiches Bild und zugleich die Gelegenheit, sich
von der fortgeschrittenen Ausrüstung des
Kerns unserer Wehrmacht zur See zu über-
zeugen, dem ein Zivilschiff nach dem anderen,
ein moderner Kreuzer nach dem anderen zu-
wächst. Ohne das steigende Gewicht der See-
macht würde es kaum möglich sein, die An-
hänger des Wasserportes aus allen Nationen
dort so zahlreich zu versammeln. Es kam uns
nur natürlich sein, wenn die fremden Segler,
die in Kiel jedesmal so gut aufgenommen
werden, mit dem Wunsch nach Hause zurück-
kehren, daß die deutsche Flotte, die sie dort

haben liegen sehen, eine tüchtige harte Auf-
für jeden Feind bedeutet.

Votales und Provinzielles.

Remberg, den 24. Juni.

Das heutige königlich-sächsische unserer
Schützenfest wurde gestern abend durch
einen Regenstreich eingeleitet, dem heute früh
die Kesselfolge folgte. Mittags 1 Uhr fand
Parade vor dem Hause des Schützenfestes
in der Reizgerstraße und darauf der Anmarsch
zum Schützenplatz statt, wovon wir mit dem
Schieszen begannen wurde.

Das Hagelwetter am Dienstag hat
doch mehr Schaden angerichtet, als man bis-
her annahm. So hat namentlich die Hagel
auf den Feldfrucht von Segretha, Miesera,
Selbig, Gohrau i. A. und namentlich auf dem
hohen Fläming bei Wönsdorf, Kleibitz, Feid-
heim, Schwabach bis hinauf nach Potsdam
sehr vielen Schaden angerichtet.

Die Heideleerente hat begonnen.
Sie wird in diesem Jahre, wie zu erwarten
war, ergiebig ausfallen. Der Acker wird zur
Zeit mit 20 Pf. bezahlt.

Militärische Familienunterstützungen.
Die Familien der zu Lebzeiten eingezogenen
Kriegsveteranen und Landwehrgenossen erhalten
bestimmlich für die Zeit der Einziehung von der
Militärbehörde eine Unterstützung. Es sei
nun darauf hingewiesen, daß der Anspruch auf
diese Unterstützung nicht beim Bezirkskommando,
sondern bei der zuständigen Gemeindebehörde
zu erheben ist. Der Antrag auf Zahlung des
Geldes kann erhoben werden, sobald der Er-
nährer in die Front eingereicht worden ist,
und erlischt, wenn er nicht spätestens vier
Wochen nach Beendigung der Leistung erhoben
ist. Die Unterstützung, welche sich nicht als
Armenunterstützung charakterisiert, beträgt für
die Ehefrau 30 Prozent, für jedes Kind
unter 15 Jahren 10 Prozent, insgesamt aber
für die ganze Familie höchstens 60 Prozent
des ordentlichen Angehörigen, ganz gleich,
welcher Geschlecht oder welcher Lohn von dem
Lebenden bezogen wird.

Commis, 23. Juni. Laut Bekanntmachung
des Hpt. Landrats Herrn von Vobdenhuten zu
Wittenberg ist Herr Kantor Bernhard Brauer
hierseits von dem Herrn Oberpräsidenten der
Provinz Sachsen zum Landesbeamten für den
Ständesamtsbezirk Commis bestellt worden.

Wittenberg, 23. Juni. Ein Einbruch-
diebstahl ist bei Herrn Kaufmann Helmke
in der Poststraße verübt worden. Der Dieb
stieg durch ein Kellerfenster ein, gelangte in
den Laden, räumte die Wechsellasse aus und
nahm verschiedene Waren mit. Von dem Ein-
brecher fehlt jede Spur. Zwei Barbier-
lehrlinge rüdten gestern in Abwesenheit ihres
Lehrherrn aus unbekanntem Grunde heimlich
aus. Die aus Coswig und Dessau gebürtigen
Lehrlinge wanderten zu Fuß nach Coswig zu.
Ihren Verbleib hat man bis jetzt noch nicht
ermitteln können.

Wittenberg, 23. Juni. Auf einen plumpen
Schwindel sind mehrere hiesige Einwohner
hereingefallen. In der vergangenen Woche
hersch hier bei verschiedenen Leuten in der
Kurfürsten-, Bach-, Berliner-, Zimmerman-
straße usw. ein genannt und sicher aufstren-
ger Mann in den dreißiger Jahren vor, der
angab, für eine größere Magdeburger Schilder-
fabrik zu reisen und Tischbilder in Porzellan,
Emaille, Metall usw. vorlegte, die er in Ver-
stellungen entgegennahm. War die Bestellung
erfolgt, so forderte er eine Anzahlung von
50 Pf., die er auch in den meisten Fällen
erhielt. Die bestellten Schilder sollten bereits
spätestens Dienstag hier eintreffen. Was aber
bis heute noch nicht eingetroffen, sind die
Schilder. Da der Mann sprachlosweise an-
gab, daß er im „Deutschen Kaiser“ logiere,
so wurde darauf Nachfrage gehalten. Diese
ergab, daß der Betreffende dort völlig unbe-
kannt und überhaupt nicht logiert hat. Es
ist wohl nun anzunehmen, daß es dem Weibchen
speziell um die Anzahlung zu tun gewesen ist.
Dieser Fall zeigt wieder, daß man unbekanntem

Reisenden gegenüber größte Vorsicht walten
lassen muß.

Torgau, 22. Juni. Ein Sprengereignis
erregte sich heute auf dem Kreuzerplatze zu
Oberamendorf, wo durch den tonnandertigen
General des vierten Armeekorps eine Verfesti-
gung der hiesigen Abteilung des Torgauer
Artillerieregiments vorgenommen wurde. Als
gerade die Verfestigung mit einem Vorbeimarsch
im Galopp gegen 10 Uhr ihren Abschluß finden
sollte, stürzte der Leutnant Dietrich von der
zweiten Batterie mit seinem Pferde und ge-
riet unter die Räder des nachfolgenden Ge-
schützes, die ihm quer über den Kopf hinweg-
gingen. Bis zur Unkenntlichkeit im Gesicht
verfüllt, zog man den Bedauernswerten
unter der große hervor. Er wurde alsbald
nach dem Lazarett transportiert. An seinem
Aufkommen wird gezweifelt.

Nordhausen, 22. Juni. Eine gewaltige
Gas-Explosion ereignete sich gestern hier. In
der Schützenstraße werden seit gestern morgen
neue Gasrohre gelegt. Es erfolgte in dem
Augenblicke, als das alte Rohr herausgenommen
wurde, eine außerordentlich heftige Detonation
und eine zwei Stochernde hohe Flamme des
explodierten Gases schlug aus der Erdgrube.
Die beiden darin beschäftigten Arbeiter Dietz
und Köhler konnten sich nur mühsam vor den
feindbarsten umringelnden Flammen retten.
Beide wurden in ein Haus getragen, wo ihnen
die Hausbewohner und Nachbarn die erste
Hilfe angedeihen ließen. Besonders schwer
verletzt ist Dietz. Weniger gefährlich sind die
Verletzungen Köhlers. Ein vorübergehender
Herr soll achtlos einen Zigarrenstummel fort-
geworfen und so die Explosion herbeigeführt
haben.

Wernigerode, 21. Juni. Das Jahres-
fest der Gustav Adolf-Stiftung in der Pro-
vinz Sachsen wurde hier in Verbindung mit
dem 60. Jahresfest des Wernigeröder Zweig-
vereins begangen. Die Feier wurde mit einem
feierlichen Gottesdienst eröffnet, den der zum
Festrediger des Tages berufene Vorsitzende
des Gustav Adolf-Vereins für unsere Provinz,
Herr Prof. D. Haupt aus Halle, leitete.

Kleine Nachrichten. Bei dem ein Dien-
stag niedergelagerten Gewitter traf ein Blitz
das Wohnhaus der Hüfnerwitwe Pulz in Klein-
marchzahn, welches sofort in Flammen aufging.
Das Feuer konnte auf seinen Herd lokalisiert,
das Vieh gerettet werden. — Ein Unfall er-
regte sich in der Oplaustraße der elektro-
chemischen Werke in Wittenberg, indem der
Schlosser Friedrich Born eine schwere Quet-
schung des rechten Fußes mit Abtrennung von
zwei Zehen erlitt. — Daß sich eine Familie
in zwei Jahren um vier Knaben vermehrt, ist
genau ein seltener Fall. Dies trat ein bei dem
Gutsbesitzer Lange in Lieberke, dessen Ehefrau
im vorigen Jahre von Zwillingstaben und
vor einigen Tagen wiederum von Zwillingst-
taben entbunden wurde. — Bei einem kurzen
und schweren von Hagel Schlag begleiteten
Gewitter, welches Dienstag nachmittag über
Dessau aufzog, traf ein Blitz bei Raundorf
drei mit Neumachen auf der Wiefe beschäftigte
Frauen, von denen eine sofort getötet, die
beiden anderen beinahe wurden. Die letzteren
fonten ins Leben zurückgerufen werden. —
Die Stadtvorordneten-Versammlung in Zeit
hat endlich den Bau der südlichen Real-
schule beschlossen, der 295 000 Mark kosten
wird. — Dieser Tage wollte ein Radfahrer
in Artern das Fahren auf dem Rade lernen.
Dabei stürzte er so unglücklich, daß er das
Genick brach. Der Verunglückte hinterließ
Frau und drei Kinder. — Bei dem Gewitter
am Dienstag schlug der Blitz in Seyda in den
vor dem Arbeiter Eichelbaumchen Hause
stehenden Baum und in das Haus selbst ein.
In letzterem wurden einige Gegenstände
ziemlich stark beschädigt. In der Ebene be-
fanden sich 6 Personen, von denen niemand
verletzt oder getroffen worden ist. — Als
ein Esel ein von Hühnern kommender Zug
der Postbahn der Konsolidierten Halleischen
Fährerschaft die Saalebrücke bei Halle pas-
sierte, gab in der Höhe der Eisabstürze

aus noch nicht festgestellter Ursache die Schienen
nach und die ersten zwölf Wagen führten mit
der Lokomotive in die Tiefe. Wenigen sind
nicht zu Schaden gekommen. — Am Mittwoch
entlang in Aistefehda im Gefäß des Herrn
Häner Höhe ein Schmelzfeuer. Ein kleiner
Durchgangshaken, sowie die unmittelbar
daran grenzenden Gebäude des Schmelzmeisters
August Kröschlich brannten nieder. — Ein
16jähriger Tischlerlehrling in Gerstfeld genöß
Streichen, ohne deren Kerne zu entfernen. Die
Folge davon war Leibschmerzen, die unter
großen Schmerzen zum Tode führten. Bei
der Sezierung der Leiche wurde festgestellt,
daß die harten Kerne den Darm durchbohrt
hatten. — Der festgeschlagene Glasarbeiter-
ausstand in Elrich beschäftigt seit einem Viertel-
jahr unangeseht das Landgericht in Nord-
hausen. Im ganzen wurden bisher 17 Ar-
beiter wegen Streikvergehen zu 47 Monaten,
14 Wochen und zwei Tagen Gefängnis verur-
teilt.

Bericht aus der Landwirtschafts- kammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 23. Juni 1904

(Preis pro 100 Kilogramm.)
Weizen 15,60—17,20 Mk., Roggen 12,00
bis 12,20 Mk., Gerste 13,00—16,80 Mk.,
Hafer 12,00—14,00 Mk., Erbsen 15,00—18,00
Mk., Senf 4,40—7,00 Mk., Erbsen 3,00—5,00
Mk. (lang), 2,00—3,50 Mk. (kurz), Kartoffeln
3,40—8,00 Mk. (alte), 1,60—2,00 Mk. (neue).

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.

Sonnabend den 25. Juni mittags 1 Uhr

Beichte: Pfarrerräte.

4. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juni:

Vorn. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schip.

Daruf Feier des hl. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schge.

Ständesamt Remberg.

Geburten: Am 14. Juni dem Lehrer Hugo
Albert Schiller in Remberg ein Knabe; am
15. Juni dem Landwirt Hermann Friedrich
Schulze in Remberg ein Knabe.

Aufgebote: Fleischer Hermann Feodor
Schmidt in Weizig mit Hulda Marie Burchart
aus Remberg.

Sterbefälle: Am 18. Juni Auguste
Bertha Leuchtmann geb. Nischke in Remberg,
33 Jahre; am 19. Juni Walter Bernhard
Müller in Witterfeld, 5 Wochen; am 24. Juni
Luise Amalie Cule geb. Scheinig in Remberg,
75 Jahre.

Ständesamt Kotta.

Monat Mai.

Geboren: Am 5. dem Schüller Wilhelm Pleger
in Kotta ein Sohn Willi. — Am 7. dem Müller
Louis Semmig in Kotta ein Sohn Willi. — Am 10.
dem Regimentsbesitzer August Gille in Onieft ein Sohn
Osward. — Am 15. ein unehelicher Knabe in Onieft.

Am 27. dem Handelsmann Richard Kule in
Kotta (Remberg) ein Sohn Bernhard.

Eheschließungen: Der Landwirt Karl Welter
aus Onieft, Sohn des Gutsverwalters Karl Welter aus
Onieft, mit der Ehe. Emilie Jensch geb. Ring,
Tochter des Kreisverwalters Friedrich Ring aus Witter-
feld. — Der Former Karl Wintler aus Klein-Wittenberg,
Sohn des Arbeiters August Wintler aus Klein-
Wittenberg, mit Martha Engel aus Kubaft, Tochter
des Zimmermanns Friedrich Engel aus Kubaft.

Geboren: Am 14. Katholische Reichert geb.
Höhne in Meiden, Witwe des Schneidermeisters Reichert,
im Alter von 65 Jahren.

Wichtig für Jäger, Naturfreunde, Conzisten

u. s. w. ist ein seltener Schatz gegen
Mücken und andere Insekten. Diesen
gewährt neben anderen Vorzügen
die Masalan-Toliete-Motte (Retortens-Motte), 30 Pf.
die Tube, bitt in die zum gerichten verweidert die
das Stechen der Mücken. Nur echt und rein mit
Retortens-Motte.

Wachungen ohne diese Welle man zurück!
Echtheit in Apotheken, resp. Drogerien, Parfümerien.

Telching-Patronen,

6 und 9 Millimeter, mit Schrot-
Kund- und Spitzgeladung empfiehlt
billigst

Friedr. Heym.

Beim Manövrieren des Totbohrschiffes "Wander" ist am Dienstag, wie aus Hirschburg gemeldet wird, in unmittelbarer Nähe des Schiffes ein mit 14 Mann besetztes Boot getrieben; zwölf Mann sind getretet, der Unteroffizier Maibach und der Matrose Schmorl sind ertrunken.

Wittelschlag in eine Kirche. Während eines mit Jagdschlag verbundenen Gewitters schlug der Blitz in die Kirche Oberdorf bei Gera und zündete. Die Kirche ist vollständig vernichtet.

Schwerer Unfall. Auf dem v. Sehlischen Hof in Wehde bei Altenbrunn hatten mehrere Kinder, die beim Unfallschlag mit dem Hofe beschäftigt waren, während der Mittagspause in einer Scheune unbefugterweise eine Art Gabelmaschine, sogenanntes Pferdezug, in Bewegung gesetzt, um mit ihm farnickelartige Früchte zu machen. Dabei kletterte ein neunjähriger Knabe auf das Gabelwerk und sah oben über einen Schenkelbalken. Im selben Augenblick schlug die Gabelmaschine infolge der schnellen Umdrehung des Werkes dem Knaben mit solcher Wucht gegen den Hals, daß der Kopf des Kindes sofort dem Stamme getrennt wurde und zur Erde fiel.

Ein neuer Lebenshäubling entdeckt? Der Wiener Bergangelegenheiten zufolge ist ein dritter Krattler, Eduard Lischel, der bei Entdeckung hervorgetreten, daß die bisher der Heilung zugewiesene Verbindung der Hebe nicht ausschließlich durch diese, sondern auch durch die Tätigkeit eines andern Schälungs hervorgerufen werde, der der weitverbreiteten Familie der Prallwurmer zugehöre und als bei den Getreide- und Kartoffelwurzeln gefährliche Agriotes ustulatus bezeichnet werden dürfe. Dieser Krattler — für den von genannten Entdecker seiner Tätigkeit wegen der Name Wurmlurm vorgeschlagen wird — soll sich in den Wurzelstock der Hebe einbohren und das Wurzelgewebe zerstören, wodurch die Wurzelstühle und das Wurzelsystem der Getreidearten werde; erst dem so in seiner Lebenskraft geschwächten Stroh vermag dann die Heilung zugeführt zu werden. Es wird abzuwarten sein, ob sich diese Angaben als haltbar erweisen und ob sie, falls sie sich bewahrheiten, für die Erhaltung der gefährlichen Hebelände nutzbar gemacht werden können.

Im Baum ein Wörber! In Jüterbog (Frankfurt) hatte ein gewisser Schulze, ein 61-jähriger Mann, ein Krattler auf einem freien Wege aufbauen lassen. Ein junger Italiener, beschäftigt den alten Mann fortwährend mit dem Bienen, die durch das Verleihen des Bienenbuchs wurde und ihm ziemlich reichlich hinauswies. Der Schulze geriet dadurch in die größte Wut, schlug während der alte Mann mit seinem Schellen plauderte, hinter ihn und ließ ihm ein Schellenmesser in den Rücken. Eine eiserne Kaut von der Kaut, mit der Schulze zu Boden, während der Wörber entflohen; er wurde später aber ergriffen.

In dem Zerknirsch von Nichter brach Montag abend an zwei Stellen gleichzeitig Feuer aus. Die Branden in dem Hospital der Gemeingehilfen konnten nur mit größter Anstrengung getilgt werden. Der Sachschaden ist ziemlich beträchtlich. Das Feuer soll von einem Heilstranten angelegt sein, der bereits vor Jahren einen Verbruch gegen einen Anstaltsarzt verübt hat.

Eine geschnittenen Tragödie spielte sich dieser Tage in Geron in Am Gabe des Stadtraths Romig, der sich vor einiger Zeit das Leben genommen hatte, erschloß sich zwei Fremdben, die 16-jährige Alexandra Sabanowa und die 18-jährige Alina Sabanowa. An der Brust beider Mädchen fand man Jettel mit der Bemerkung: "Aus umhängelicht."

Attentat auf einen Postzug. Infolge Entensens der Eisenbahn sind in der Nähe der Station Krons, in der Nähe von Markgraf der Postzug. Die Lokomotive, der Postwagen und mehrere Personenwagen wurden zerschmettert. Die hier-

wie eine Stöpfung, die in dieser Stunde durch seine Seele zog.

Eine Zeitung, gemalt in ihrer Trauer, gewaltig in ihrer erhabenen Einfachheit, und gewaltig in ihrer Eigenart.

Der Genius erwachte und begann mächtig seine Schwingen zu regen!

Gliria hatte unendlich taunige Stunden verlebt. Doch vermochte sie den Gedanken nicht zu lassen, daß Hoff in der Form und Gestalt ausgetrockneten Acker nicht ausführen und nicht wieder zu ihr zurückkehren würde.

Und Hanna? Wie der Gedanke an die die Geister der Jutrage wieder lebendig werden ließ in dem Hirn der jungen Dame!

Hanna durfte auf seinen Fall erfahren, wie weit es gehen und wie Hoff getrennt war; ihr gegenüber mußte sie die glückseligen Braut bleiben, und wenn Hoff wirklich nicht zu ihr zurückkehren sollte, dann muß sie vorläufig wohl eine Ausrede, die sein Fremdben entzweigeln.

War Hanna erst verheiratet, dann mochte sie von dem Hoff zwischen ihr und Hoff erfahren; dann mußte sie ihren letzten Willen nicht mehr, sich zu nähern.

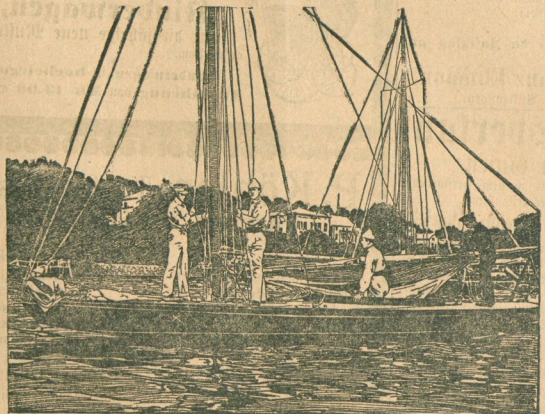
durch entstandene Verwirrung suchten die Genossen der Hoffmannen zu klären, sie wurden aber von der Unbehilflichkeit mit Revoluzzerischen Auseinandergerangelt. Mehrere Hoffschilde fehlten.

Ein reisendes Jöhl von einer russischen Eisenbahn ist in einer kleinen Station enthalten, die sich in russischen Wäldern findet. Danach sollen nach Kenntnis des russischen Reichsministeriums im vorigen Jahre auf der transkaukasischen Bahn nicht weniger als 35 364 blinde Passagiere, d. h. Reisende ohne Fahrkarten, angebahnt worden sein, die meistens davon auf der Samuilowitscher Zweigbahn, wo 19 681 solcher Fahrkarte betroffen wurden.

ber hiesigen Strafkammer zu verantworten. In der Sitzung am 22. September d. war eine Mitteilung aus Ulmet enthalten, die die Richter der Herzogin nach längerem Aufenthalt an der Riviera zum Gegenstand hatte. In einer Schiffsbesetzung war eine Revolte gegen den Kapitän ausgebrochen, der Herzogin und zwei Beisitzern eines andern deutschen Schiffes; in letzterer erblickt die Anklagebehörde die Beteiligung. Nach längerer Verhandlung wurde ein Verdict auf eine Verurteilung des Angeklagten. Das Urteil lautet auf den Monat Gefängnis, Unbrauchsverbot der Waffen und Einziehung der etwa noch vorhandenen Exemplare der Welle. Der Herzogin Sophie wurde die Befreiung eingetrufen, den erkrankten Teil des Urteils in den "Hr. An." der "Rundschau", der Nordd. Allgemeinen Ztg. und

Zur Kieler Woche.

Der deutsche Kronprinz (X) trainiert mit seiner Segeljaht "Angela" im Hafen von Kiel.



Für die Wettkämpfe der Segeljahten während der Kieler Woche bei der Kronprinz, der sich mit seiner neuen Yacht, "Angela" gleichfalls zu betätigen gedenkt, in den letzten Tagen bereits eine Reihe von Probefahrten veranstaltet und dabei den nämlichen herrlichen Erfolg betätigt, den er bisher auch beim Kronprinz gegenüber bemerkt hat. Bei seinem ersten Debit als Wettsegler auf den Gewässern der Babel war es ihm freilich nicht be-

Das Brandkleid der Königin Draga, das in Belgrad verbleiben sollte, wurde dem Statuar Willkomm ins Ausland in Schicksal gebracht und nunmehr an das englische Konsulat für 80 000 Franc veräußert.

Von den bei der New Yorker Dampf- Kataklysmen Verunglückten sind jetzt im ganzen 750 Leiden geborgen, nachdem am Montag wieder 98 Leiden an Land gebracht wurden. Bisher sind noch 300.

Die Kaffe-Crute ist nach Verichten aus Sao Paulo (Brasilien) durch Frostschäden teilweise zerstört, die Temperatur ist bis 6 Grad unter Null gesunken.

General Cronje als Schauspieler. Die erste Vorstellung der Puren in der Ausstellung von St. Louis hat am 20. d. stattgefunden. 200 Puren und 300 englische Soldaten stellen die verschiedenen Epochen der Schlacht bei Colenso sowie die Gefangennahme Cronjes bei Paardeberg dar. Über 15 000 Personen mochten dem Schauspiel bei. Die Generale Cronje und Bullen ernteten großen Beifall.

Gerichtshalle.

Brandschuldig. Wegen Beteiligung der Herzogin von Coburg, alleinig Eigentümerin des Großherzog, hatte sich der Geschäftsführer der Braunschweig. Landes-Ztg., Dr. Eugen Gierke, vor dem hiesigen Richter gestellt. Im Verdict wurde wieder in Anschlag, dann kam er verurteilt wider.

Aus dem Verfahren nach einigen Stunden mit dem bewanderten Selbstverteidigung wieder die Geschäfts ihres Vaters und Hannas aufsuchte, erfuhr sie, daß dieselben zunächst eine Reise zu Hannas Eltern beabsichtigten und daß ihre Begleitung dazu gewünscht wurde. Sie war natürlich sehr gern bereit dazu, da ja so am besten ihr Verhältnis mit Hoff unentbehrlich bleiben konnte. Von dieser Idee zurückgekehrt, fand sie einen Brief von demselben vor aus Berlin. Er schiedte ihr von der Verlobung zurück und schrieb ihr, daß er 9. an immer verlassen habe. Sie mußte ihm verzeihen, wenn er vielleicht Irrtum an ihr gehabt, und sich mit dem Worte beschied: "Es liegt um uns herum gar mancher Abend, den das Schicksal grübt!"

"Ganz ist an längere Zeit verzeilt," teilte Gliria ihrem Vater mit der darüber harmlossten Miene mit, und dieser, der gerade seinen ersten Brief an Hanna schrieb, die bei ihren Eltern gehalten, war so von dieser ihren Verlobungserklärung, daß er diese Nachricht mit der größten Gleichgültigkeit aufnahm.

So wollte denn Hanna wieder für eine, allerdings nur kurze Zeit in der Heimat, die sie einst mit jugendlichen Mut und Selbstvertrauen verlassen. Wie so ganz anders, als sie damals gedacht, hatte sich ihr Schicksal erfüllt! Sie hatte die Liebe kennen lernen, die

dem Oberbürger "Mittelschliff" auf Kosten des Angeklagten zu verschulden. In der Urteilsverhandlung wurde u. a. hervorgehoben, ein Wort, wie ihn der infamierlose Krattler nach Absprechung des Verdicts enthalte, treffe schon ein Wägen niederen Standes und deren ganze Familie in unangenehme Wäse, und im vorliegenden Falle handele es sich um eine schwere Verletzung einer Dame der höchsten Gesellschaftsstellung und diese müßte vom Gericht in energischer Weise in Schutz genommen werden. Es hat daher in vorliegender Falle um eine Gefängnisstrafe nicht heranzukommen.

Brandig. In dem Prozeß wegen der Schlägerei des 17-jährigen und Brandstiftung des 1. Zein, brandstiftung wurde am Dienstag abend das Urteil gefällt. Unter vorhergehendem Ausdruck des Bedauerns über das probierende Verhalten der Beteiligten wurde den Beteiligten Strafen unter anderem den Umständen zu drei Monat Gefängnis. Die beiden Angeklagten, insbesondere sämtliche Zein, wurden freigesprochen, weil sie in bezügl. Vorrede gehandelt hätten. (S. 224-25.)

Das Attentat in Helsingfors. Dem Neuterchen Bureau ging ein ausführlicher Bericht über die Ermordung des Generals Votjakoff zu, die in Helsingfors großes Entzücken erregt hat. Der Senat und die öffentlichen Gebäude sind geschlossen und haben Halbtag feiert. Gruppen von Offizieren, Handelsleuten und Arbeitern be-

genügung, und was nun vor ihr lag, das erschien ihr wie ein weiter, endloser Weg durch die gleichmäßige Straßen.

Aus den Fenstern der hohen Häuser blühten alle, lebensmilde Gesichter verwundert zu ihr herüber, als wollten sie sie fragen: Was willst du hier mit deiner Jugend, hier, wo nur das Alter wandelt? — Der aber, an dessen Seite sie ging, gedachte hierher und ihm mußte sie folgen. Ihm hatte sie sich verkauft für schändes Geld, denn war die Summe nicht ein Ausruhm zu nennen, die der Kommerzienrat Hannas Vater gegen geringen Zinsfuß angeboten, um damit einen Teil seiner industriellen Besitzungen zurückzukaufen? Das Geld sollte Hanna vertrieben werden, es sollte ihre Morgenbahn sein.

In Hannas Augen war es der Raubpreis, der sie, denn war die Summe nicht ein Ausruhm zu nennen, die der Kommerzienrat Hannas Vater gegen geringen Zinsfuß angeboten, um damit einen Teil seiner industriellen Besitzungen zurückzukaufen? Das Geld sollte Hanna vertrieben werden, es sollte ihre Morgenbahn sein.

Das gute Kind hat sogar an mich geschrieben, dir zuzureden, ihres Vaters Antrag anzunehmen" erzählte Frau Delio eines Tages noch ganz gerührt. "So leicht ist das keine erwachsene Tochter, wenn ihr Vater ihr eine Entscheidung aufzulegen will," sagte sie dann nach einer Weile hinzu, da Hanna ein Wort erwidert hatte. "Ist denn ihr Brautgum

sprechen mit gedämpfter Stimme die Tragödie, die sofort nach dem Attentat allgemein bekannt wurde.

General Votjakoff war oft gewarnt worden, daß es für ihn gefährlich sei, sich allein öffentlich zu zeigen. Man erwartete ein Attentat auf ihn vonseiten der Sozialisten oder der extremen schweblichen Partei, der Schuman angehörte. Der letztere war 30 Jahre alt und besetzte den Posten eines Unterbeamten im Unterrichtsdepartement. Da er im letzten Jahre als Kapitän im Genie tätig gewesen war, kam er das Genieabteilung ganz genau und war mit dessen Gängen vertraut. Am 16. Juni unternahm er sich, ohne irgend einen Verdacht oder Argwohn zu erwecken, mit einem Bekannten, ehe er durch eine Sentinelle das Gebäude betrat. General Votjakoff erreichte das Gebäude, von seinem Beden verheirateten Töchtern und von seinem Adjutanten begleitet. Der letztere beachtete sich von dem General an dem Eingange. General Votjakoff hatte eine Treppenschicht zu ersteigen und befand sich halbwegs auf der zweiten Treppe, als Schuman hinter einer Säule vortrat und in rascher Aufstufung drei Schüsse auf ihn abfeuerte. Zwei der Schüsse trafen den General. Der erste traf den Magen, der andre ging durch den Nacken. Der dritte Schuß traf einen Orden auf der Brust des Generals, riß einen Knopf ab und blieb in der Uniform hängen. Der Wörber wendete darauf die Waffe gegen sich selbst, gab zwei Schüsse in die Handgelenke ab und fiel sterbend zu Boden. General Votjakoff schien die Schärfe seiner Verwundung nicht zu erkennen. Ein herbeigehender Senator bot seine Hilfe an, aber General Votjakoff wies ihm ab und sagte: "Nein, es ist nichts." Er ging darauf ohne Unterbrechung in einen feinen Mann neben der Senatshalle und taumelte dort auf einem Stuhl. Der Freund mochte auf etwas Blut im Nacken des Generals aufmerksam, und dieser begann über heftige Schmerzen in der Magenenge zu klagen. Darauf wurden ein Militärarzt sowie der Gouverneur und der Polizeibeamte von Helsingfors herbeigeführt. Man transportierte General Votjakoff in seine Wohnung, wo ein Wundarzt sofort erkannte, daß eine Operation notwendig sei. Er ordnete die Überführung des Generals in das städtische Hospital an. Es war dies um 1 Uhr. Die Operation wurde vollzogen, sobald die Vorbereitungen dazu fertig gestellt waren und dauerte 40 Minuten. Der Fall schien nun vorüber sein hoffnungsvoll, und die Ärzte hatten und Tamoxifium erkannten, daß das Ende unvermeidlich sei. Das Gesicht war ansehend ein Erploßgefäß gewesen und hatte fürchterliche Verletzungen in den Eingeweiden angerichtet, jedoch ein Teil derselben entfernt werden mußte. Während der Operation verlor der Wundarzt mehrere Pfund Blut, und die Operation war der General bis 5 Uhr bei Bewußtsein und machte in Rüstung mehrere Bemerkungen zu seiner Frau und seinen Töchtern. Dann verlor er das Bewußtsein und starb um 12 Uhr 45 Minuten nach.

Buntes Allerlei.

Das Ende. "Ich kann nicht mehr," sagt der Mann, "ich bin mit allen meinen Mitteln zu Ende." "Sie wollen damit sagen, daß Sie keinen andern Arzt mehr betragen können?" — "Keinen." — "Keine neue Kur begreifen?" — "Keine." — "Keine spirituellen Methoden mehr brauchen?" — "Keine." — "Dah Sie abhören, sein Geld mehr haften haben?" — "Keines." — "Dann allerdings. Dann müssen wir der Sache ein Ende machen. Jahn Jahre behandeln wir Sie schon. Jahn Jahre waren Sie ein wertvoller Patient. Es ist schade um Sie, aber — Sie sollen in zwei Tagen gesund sein." (S. 218.)

Ein Opfer seines Berufs. "Der Doktor Meier soll ja ein wenig dem Trübe ergeben sein?" — "Ja, Folge eines Berufsfehlers." — "Der behauptet jeden Abend seit alle Menschen zu sehen, ob seine Patienten, denen er 3 Ritz verboten hat, auch nach seiner Rückkehr zu handeln." (S. 219.)

ein netter Mann und wird sie recht glücklich werden?"

Jetzt mußte Hanna doch wohl oder aber antworten. Eine dumme Rede hier in der Gesellschaft, die sie nicht glücklich werden, ein hässliche sie, und wieder, wie schon oft, war Hoff's Bild vor ihre Seele, wie er an jenem frühlichen Morgen vor ihr gestanden, verlor, verweinte, und dann, was hatte er ihr doch mit ihr verlassener Stimme angeflüstert? "Auf Zimmerweiden!" — "Ja, Folge eines Berufsfehlers!" — "Der behauptet jeden Abend seit alle Menschen zu sehen, ob seine Patienten, denen er 3 Ritz verboten hat, auch nach seiner Rückkehr zu handeln." (S. 219.)

Das gute Kind hat sogar an mich geschrieben, dir zuzureden, ihres Vaters Antrag anzunehmen" erzählte Frau Delio eines Tages noch ganz gerührt. "So leicht ist das keine erwachsene Tochter, wenn ihr Vater ihr eine Entscheidung aufzulegen will," sagte sie dann nach einer Weile hinzu, da Hanna ein Wort erwidert hatte. "Ist denn ihr Brautgum

Inventar-Auktion in Gadiy.

Sonnabend, den 2. Juli,
vormittags von 9 Uhr ab,

fall in der Kanitzschen Wirtschaft in Gadiy das sämtliche
lebende und tote Inventar

öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

3 Kühe und Kalb, 4 Käuferschweine, ein Stamm
Hühner, 2 Ackerwagen, Dreschmaschine mit Göpel,
Häckelmaschine, 2 Pflüge, Krümmer und die noch
zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände, sowie
Möbel, Haus- und Küchengeräte.

Nachdem werden auf Wiesen und Ackergrundstücken die
Salmfrüchte und Kartoffeln
an Ort und Stelle verkauft.

Hierauf soll im Botale des Herrn Richter der Zuschlag auf
Acker- und Wiesengrundstücke erfolgen.

Wilhelm Quilitzsch,
Vormund.

Franz Ehmann,
Auktionator.

Heu

kaufen zu höchsten
Preisen

Herm. Krienitz, Karl Mengewein.

Pa. Citronen-Saft
(aus frischen Citronen gepresst)
für Speisezwecke, Erfrisch- und
Ba. Citronen-Syrup,
gibt mit Wasser vermischt ein vor-
zügliches Erfrischungsgetränk.

Pa. Citronen-Syrup,
Pa. Kirsch-Syrup,
Pa. Himbeer-Syrup
empfehlen billigst

C. G. Pfeil.
Patent-Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Waschbretter,
Dezimalwagen,
Gewichte,
Wasserwagen,
Schuppen.

sowie alle in diesem Fache einschlagenden
Artikel empfindlich billigst

J. G. Glaubig.

Hausverkauf in Gniest.

Mein von meinem verstorbenen
Schwiegerater erstandenes
Boghaus nebst Schmiede
und einen haben Morgen
Gaugarten bin ich willens zu
verkaufen. Kaufliebhaber können sich
melden bei Herrn Tischlermeister
Jacobi in Notta, welcher auf Ver-
langen zur Aufschlüsselung und Be-
zeigung bereit ist. Verkaufstermin
wird abgehalten

am Freitag, den 1. Juli,
abends 7 Uhr,

in Notta im Wöllerschen Gasthof.
Karl Bönicke,
Schulrater in Griesheimchen.

Ackerverkauf

auf Markt Buchdorf,
Dienstag, den 28. Juni,
abends 8 Uhr, im Ernst Richter-
schen Lokale sollen meine
Ackergrundstücke mit
oder ohne Ernte
meistbietend öffentlich verkauft werden.
Kemberg, im Juni 1904.
Gottfried Kunze.

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung und Fabriklager
Markt 6 Kemberg Markt 6
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
gelben und blauen



Leiterwagen
in allen Größen in ganz besonders starker Aus-
führung, ferner

einzelne Räder
für sämtliche Wagen.

Gleichzeitig mache ich auf mein gut fortiertes
Lager in



Kinderwagen,
nur diesjährige neue Muster,
aufmerksam.

Kinderwagen in hocheleganter
Ausführung von Mk. 13.00 an.

P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg, Burgstraße 16.

Lager
in hochfeinen feuerfesten Cham-
ott-Öfen, alteutsche Öfen
in den neuesten Mustern und
Farben, sowie glatte in weiss,
blau, grau und braun.
Sämtliche Ofenarbeiten
werden tadellos sauber und
bei billigster Preisberechnung
ausgeführt.

Ferner empfehle ich:
Sämtliche dazu gehörige
Eisenteile:
Luftdichte Verschlussstüren,
Roste, Guss- und Schmiede-
platten, Koch- Maschinen,
Rührtüren usw.

Feuerfeste Chamottsteine
für Backofenbesitzer.

Weitgehendste Garantie.

Wegen gänzlicher Räumung des Warenlagers auf dem
Thonwerke zu Splau bei Schmiedeburg
stellen wir unsere Lagerbestände daselbst in

**Verblendsteinen, Klinkern und
Schweinetrögen**

billigst zum Verkauf und empfehlen Interessenten diese günstige
Gelegenheit.

Vereinigte Splauer und Dommitzcher Thonwerke
Akt.-Ges. Dommitzsch a. E.

Reinstes Tafelöl
von ausgezeichnet mildem Geschmack
empfehlen Apotheke Kemberg.

**Himbeer- und
Citronensaft.**

Paul Schwarze.

**Maler- und Anstreicherfarben,
Gips, Zement, Carbolinuum**
alle Sorten Pinsel,
schnell trocknende Dauer-, Bern-
stein-, Copal- und Fußboden-
lacke, feinste geriebene Leifarben
in allen Nummern, Firnis von ganz
vorzüglicher Güte, **Terpentin, Zi-
cario, Veinöl** sowie alle in dieses
Fach einschlagende Artikel empfindlich zu
den billigsten Preisen bei der Fern-
handlung von **J. G. Glaubig.**

Firnis
ist in diesem Jahre außergewöhnlich
billig; man kauft solchen, sowie alle
Farben u. Lacke u.
in bester Qualität bei
A. E. Strensch Nachf.,
Inhaber August Huhn.

Nächsten Sonntag zum Schützenfest
empfehle in meinem Zelte:
ff. Bier, warme Würstchen,
Johannisbeer-, Kirsch-, Quark-
und Kaffee-Ruden.
Es ladet freundlichst ein
R. Thieme.

Schützenhaus.

Am Sonntag zum
Schützenfest
empfehle fr. Kirsch-, Stachelbeere- und
andern Früchten, sowie warme Würstchen.
Sonntag:

Allgemeiner Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Fröhnel.

Bahnhof Kemberg

Sonntag freier Musik von
H. Spatenbrän, sowie Biskener,
warme Würstchen und frisch
gebakener Obsttuden,
wozu freundlichst einladet
Fritz Gräfe, Bahnhofsvorw.

Gniest.

Sonntag den 26. Juni
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Krau Merker.

Schnellin.

Sonntag den 26. Juni
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
O. Miersch.

**Frühes Kalbfleisch,
Frühe Sätze,
Sauerjische Würstchen**
empfehlen
L. Naumann.

Schönheit

verleiht ein gartes, reines Gesicht, welches
jedenzeitigen Ansehen, welche sommer-
liche Haut und überhaupt schöne Züge.
Alles dies bewirkt nur: **Robelenker
Steenpferd-Villemilch-Seife**
von Bergmann & Co., Ansbach,
mit jeder Schmutzart: **Steenpferd**
a St. 50 Hg. bei Apotheker Eise.

**Kondensierte Milch,
Kindermehl,
Fleischextrakt,
Bouillonkapseln,
Knorrs Suppentafeln,
Knorrs Hafermehl**
empfehlen **Fr. Otto Hayner,**
Inb.: Theodor Berger.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach langem schwerem
Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
und Grossmutter

Amalie Eule,
geb. Scheinig,

im Alter von 75 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kemberg, den 24. Juni 1904.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung und Fabriklager
landwirtschaftlicher Maschinen,
Markt 6 Kemberg Markt 6
empfehlen

Stiftendreh-, Blattstrob- und Breitendreh-Maschinen,
Göpelwerke, Häckel- u. Reinigungsmaschinen,
Kartoffelroder, Drillmaschinen, Schwermühlen,
Rübenschneller, Kartoffelquetschen,
Zandepumpen, Gin- und Wechsaarplüge.

Komplette Dreschanlagen werden prompt unter
weitgehendster Garantie von Monteur von Kemberg und Umgegend
Billigste Preise, prompte Zahlungsbedingungen.

Ferner empfehle ich:

**M. Cornick-Getreidemäh-
maschinen**

ab hiesigem Lager zum Preise von **Mk. 425.00.**
Audem ich die geehrten Landwirte von Kemberg und Umgegend
zur Beschichtigung meines Lagers einlade, zeichne
hochachtungsvoll

Heinrich Vick.

RETOURTEL
MARKE
Kosmetisch-hygienische Haus-Crème,
zäpziges Schutz- und Vorbeugemittel
gegen Windstau, Wundtaufen, Er-
früngen, Sonnenbrand. - Sollte in
ihrer Haus- und Reise-Apotheke fehlen.
*) Bestandteile
Preis
50 und 100 Pf.

Nafalan

Unentbehrlich in der Kinder-, Gesundheits-
und Hautpflege, in Familie, Haus, Gewerbe,
auf Reisen, beim Sport. Vorzögl. zur Pflege
anormaler Haut (Schwielen, Risse, Pusteln,
Ausschläge, Reizzustände der Haut jeglicher
Art). Als Schutzdecke bei Brandwunden, klein.
Verletzungen, insektenstichen. Als Massage-
fett bei Rheuma, Glieder- u. Muskelschmerzen.
*) Nafalan 20,0, Zinkweiß 20,0, Paraffin 15,0.

RETOURTEL
MARKE
Milde, reizlos, von heilkräftiger Wirkung
bei trockenen Flechten u. Ausschlägen,
besonders Gewerbetreibenden, chronischen
Hautleiden u. Schindeln u. Rissen, Frost-
beulen u. leichten Erfrierungen, bei über-
reizter Haut, Hautjucken, Schuppen-
flechte, Krätze. Vorzögl. gegen Fuga-
u. Achselweiss. - Unentbehrlich für
Chemiker, Photographen, Hebammen.
- - - - - Ärztlich warm empfohlen.

Nafalan

Medizinell-Seife
Als Massagefett bei Rheuma, Glieder- u. Muskel-
reizen, Hexenschuss, Bestes Vorbeugemittel
gegen Wundliegen, Frostschäden, gewerbliche
Hautleiden, Schutz gegen scharfe Stoffe,
Schweiß. Kopfwäsche mit Nafalan-Medizinell-
Seife entfernt und verhilft Schuppen.
Bestandteile: Seife 75,0, Nafalan 25,0. Stück 60 Pf.

RETOURTEL
MARKE
Sauer, beizend, reizlos, unverderlich,
Bestes spezifisches Desinfiziermittel bei Ver-
letzungen aller Art, Schindeln, Wunden,
Rissen, Quetschungen u. s. f.
Sollte in keiner Reise- u. Haus-Apotheke,
Verbandskasten, Werkstatte fehlen.
Preis 15 und 25 Pf.
Bestandteile:
Nafalan 20,0, Zinkweiß 15,0,
Kautschukmasse 20,0.

Nafalan

Heftpflaster
Schutz gegen äußere Schädigungen bei
chronischen Flechten und Ausschlägen, Er-
früngen, Geschwüren (Schwärz), Pusteln,
Insektenstichen. Unentbehrlich in Haus, Familie,
Beruf, auf Reisen, bei Sport etc.
Vorzügliches Hühneraugenpflaster.

RETOURTEL
MARKE
Kosmetisch-hygien. Feinpfuder für Haut-
pflege, Bestes Deck- u. Schutzmittel gegen
Kälte, Nässe, Sonnenbrand, Schweiß,
scharfe Stoffe (Reizieren).
Sollte in keiner Reise- u. Haus-Apotheke
fehlen. - Kein Tourist, Sportsman,
Soldat kann es missen.
Bestandteile:
Nafalan 15,0, Talk 35,0, Magnesia 20,0,
Zink 2,0, Borax 3,0, Zinkweiß 2,0.

Nafalan

Streupulver
Zur Bekämpfung u. Verhütung von Fuß- und
Achselweiss. Bestes Vorbeugemittel gegen
Wundstein, Wundtaufen, leichte Hautfäule,
Flechten, Ausschläge, riss. Hände, Erfrierungen,
bewährt bei Verbrennungen, Geschwüren,
Wundliegen.
Unentbehrlich in der Kinderstube. - Preis 50 Pf.

Nur echt und rein mit **RETOURTEL-MARKE!**

Packungen ohne diese
weise man zurück!